

Es ist aber interessant, daß uns hier die Zahl 84 begegnet: wenn man zu den 80 kleinen Türmen — den Vorstufen der japanischen Steinlaternen — die vier um den Mittelbau liegenden Nischen, von denen jede eine große Buddhastatue gehabt hat, zählt, so erhalten wir die Zahl 84, welche uns auch bei Tempel Y begegnen wird.

Eine stark retouchierte Abbildung unseres Tempels P findet sich auch bei Donner, Resa i Zentral-Asien zu S. 127; wahrscheinlich ist er auch mit dem „Monument“ identisch, welches auf Regels Skizze eingetragen ist. Der ziemlich frei zwischen Feldern stehende Bau macht heute noch einen imposanten Eindruck.

Tempel Q.

Dieser Gebäudekomplex (Fig. 28, 29) ist so furchtbar zerstört, daß die Herstellung eines vollen Planes fast unmöglich ist — jedenfalls hätte es viele Zeit bedurft, um über alle Einzelheiten klar zu werden — und diese Zeit konnte ich besser verwenden. Die

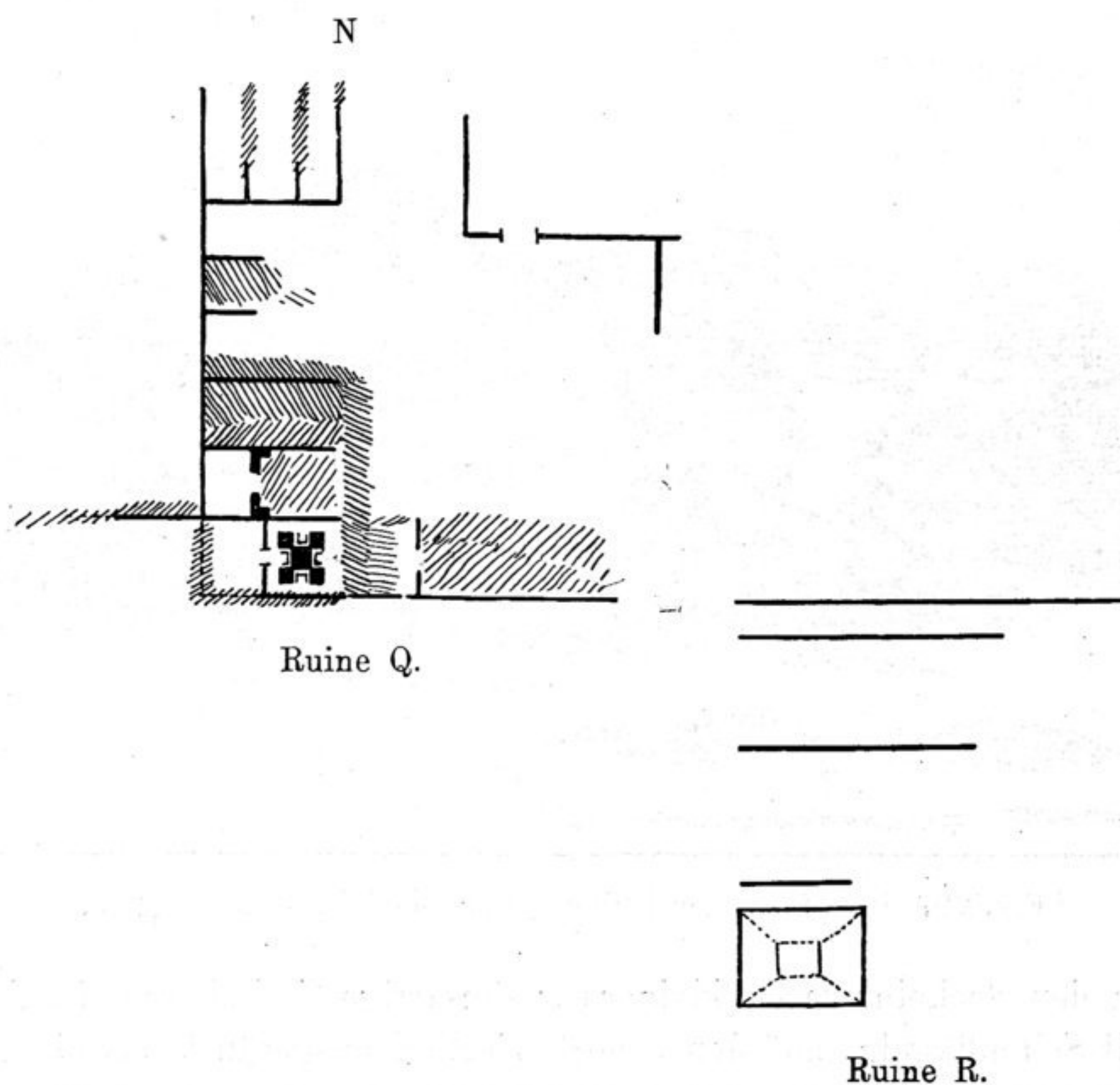


Fig. 28. Skizze der Ruine Q und der südlich davon liegenden kleinen Terrasse R.

Südwestecke ist die noch am besten erhaltene Partie: vielleicht war sie auch die Hauptpartie des ganzen Baues. Es ist noch eine etwa mannshohe Terrasse übrig, welche etwa 33 m ins Geviert mißt, auf welcher zwei rechteckige Räume lagen, die selbst etwa in der Mitte durch Türwände geteilt waren. Ob die noch stehenden Mauern eines dritten ebensolchen Raumes, nördlich von diesen und jetzt ganz mit Schutt gefüllt, ebenfalls auf der bis dahin noch zu rekonstruierenden Terrasse standen, läßt sich nicht mehr ausmachen.